

Kreuzwort zum 6. Juni 2020

Zeit der Entscheidung

Woche eins nach Pfingsten. Kann uns die biblische Erfahrung von Pfingsten heute, mitten in den Veränderungen durch die Pandemie, hilfreich sein?

Vieles ist plötzlich anders, diese Erfahrung teilen wir zurzeit mit den Jüngerinnen und Jüngern Jesu. Auch ihnen waren Pläne und Hoffnungen durch den gewaltsamen Tod Jesu völlig unerwartet genommen worden. Sie waren aus ihrem Alltag gerissen. Sie hatten Angst um ihr Leben. Verbarrikadiert in einigen Zimmern versuchten sie zu begreifen, was geschehen war und was das für ihre Zukunft bedeutet. Nach 50 Tagen gehen sie verändert aus dem Haus. Ihr Leben hat sich grundlegend geändert. Auch wir gehen wieder aus unseren Zimmern hinaus in das „normale“ Leben, das so wie das „alte“ nicht mehr ist. Viele Entscheidungen müssen getroffen werden, die über den „Alltag der Zukunft“ entscheiden. Es ist eine Schwellenzeit.

Als die Jünger und Jüngerinnen ihre Zimmer verließen, ging es ihnen nicht um Vergeltung. Sie hatten die Ängste, ihre Hilflosigkeit und Ohnmacht nicht in Wut, Rachedgedanken und Gewaltphantasien umgesetzt. Aus diesen Motivationen wollten sie nicht handeln.

Sie sprachen von der Auferstehungserfahrung, dass Ängste, Ohnmacht, Hilflosigkeit nicht das Ende sind. Sie erlebten sie als einen Durchgang zur Erfahrung dessen, was lebenswichtig ist: von Gott und Menschen geliebt und getragen zu sein, Zusammen zu stehen und füreinander zu sorgen, miteinander in Wertschätzung verbunden zu sein und sein Leben solidarisch mit den Armgemachten auszurichten. Sie begannen im Herausgehen ihr Leben nach der Vision einer menschlichen Welt auszurichten.

Auch uns stellt sich zurzeit die Frage, in welcher Welt wir in Zukunft leben wollen. In einer Welt in der Wut, Rachedgedanken und Gewaltbereitschaft unser Zusammenleben prägen? Oder nehmen wir die Erfahrung ernst, dass wir gute Beziehungen zu Menschen, wertschätzende Gemeinschaft, Solidarität, und eine gesunde Natur zum guten Leben brauchen? So dass wir in Zukunft z.B. die

Betreuung und Unterstützung von Menschen gerecht entlohnen und eine Politik verfolgen, die die Gesundwerdung der Natur zum Ziel hat.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in den letzten Wochen gute Erfahrungen machen konnten, die ihr Leben auch in Zukunft bereichern und für die es sich einzusetzen lohnt.

Christiane Knobling
Leiterin der Ökumenischen Telefonseelsorge Untermain